

U. I. O. G. D.

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

23. Jahrgang No 19

Münster, Saal., Donnerstag, den 17. Juni 1926

Fortlaufende No. 1163

Welt-Rundschau.

Wer regiert in modernen Republiken?

Es gab einmal eine Zeit, da man glauben konnte, das Schlagwort: 'Die Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk', das jeder echte Amerikaner so stolz im Munde führt, ließe sich mit Recht auf unsere große Nachbarrepublik anwenden.

Das sind die Mitglieder des Senates der Ver. Staaten, des oberen Hauses des gesetzgebenden Körpers, zwar nicht direkt vom Volk, sondern von den Legislaturen der einzelnen Staaten gewählt.

Theoretisch befehlen war die Volksgewalt vollkommen. Wer nach einem Amte strebte, war vom Beginn seiner Kandidatur bis zu seiner endlichen Wahl oder Niederlage dem Willen der souveränen Wähler abhängig.

heit entsprechen, so gälte es nicht bloß von Amerika, sondern von allen modernen Republiken, die ja alle eine Nachahmung der amerikanischen sind.

Die Einrichtung der Republik der Ver. Staaten steht eines als Tatsache voraus, das der Wahrheit ganz und gar nicht entspricht, nämlich Gleichheit wenigstens der geistigen Tüchtigkeit aller wahlberechtigten Bürger und das uneingeschränkte Verfolgen aller, nur das Beste des Volkes zu befolgen.

In der früheren Geschichte der Ver. Staaten leben wir denn auch, doch vielfach die besten Stämme und besonders die gewandtesten Redner die höchsten Stellen im Staate errangen, da sie geistig das Volk weit übertrafen und die Massen noch sich zu ihnen verhielten.

Ein Mittel zur Beeinflussung der Wahlen, das nie ganz aufhört zu wirken, ist, das sich aber gerade in der gegenwärtigen Zeit besonders breit macht, ist die Besetzung. In dieser Beziehung ist ohne Zweifel Amerika immer das 'Ruhr' Land gewesen, wenigstens seit der Zeit des Bürgerkrieges, nach welchem die infolge der Sklaverei in freier Unwissenheit aufgewachsene u. vielfach korrupte Bevölkerungslage sich nicht allzuviel besserte.

Das plumpste Verfahren des direkten Gauzes von Stimmen für sich und so viele Dollar, wie auch man die gemeine Betrügereien bei Stimmzählung u. dgl., kamen jedoch allmählich mehr und mehr außer Mode, da sie nicht mehr dem Stan-

de der fortschreitenden Kultur Amerikas entsprechen. Während das Weiden der Korruption blieb und oft zu ungeahnter Höhe wuchs, begann die- se ordinäre Weise der Besetzung als veraltet und unanständig zu gelten.

Es ist hier nicht der Platz, auf die verschiedenen Besetzungsformen einzugehen, die heutzutage in Schwung sind, auch wenn das möglich wäre. Sogar für einen Experten in der Sache, geschweige denn für einen Laien wäre es ein Ding der Unmöglichkeit, all den stets sich ändernden Schleichtwegen der Wahlfälscher nachzugehen.

Wer kann sich nicht erinnern an die oft lange dauernden Reisedauer, die bei den Conventionen der verschiedenen Parteien, in denen seit Jahrzehnten die Kandidaten für das höchste Amt im Lande aufgestellt wurden? Welche Rolle dabei das Geld spielte, das von den Finanzintendanten und Geldmagnaten dort zusammengebracht wurde?

Wie es bei Präsidentenwahlen ergeht und eracht, so mehr oder minder bei allen anderen wichtigen Wahlen. Verschiedene Male wurde schon ein Anlauf gemacht, um die Auslagen bei Wahlen auf ein anständiges Maß einzuschränken, wie man auch schon Gesetze zur Einschränkung von Monopolen erlassen hat.

Es muß sich in der nächsten Sitzung des Kongresses um sehr wichtige Dinge handeln — sehr wichtig für das Großkapital; denn es sind bei diesen Wahlen Kienlummen geflossen. Das Senatskomitee, das Wahlstreitigkeiten zu unteruchen hat und Wahlauslagen in Schranken halten sollte, sah sich gezwungen, einen Einbid in die Ausgabebücher einiger Kandidaten zu tun.

Die Untersuchungen bezogen sich nicht auf die Geldmächte, die sich aufrecht erhalten, sondern auf die, die sich zu verlieren drohen. Die Untersuchungen bezogen sich nicht auf die Geldmächte, die sich aufrecht erhalten, sondern auf die, die sich zu verlieren drohen.

Kleinere Nachrichten

Das Viaso des Völkerbundes in seiner letzten Märztagung ist noch in aller Gedächtnis. Der Völkerbund sollte damals, gemäß dem in Locarno getroffenen Einverständnis, bloß eine Aufgabe lösen, nämlich die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund u. in den Völkerbund, und es allein, sollte ständiges Mitglied des Rates werden.

Vor dem Abbruch der Verhändlungen bestimmte der Völkerbund, daß die Frage der Zusammenkunft des Rates in einer Herbsttagung entschieden werden sollte.

Die Wahrheit über Mexico

Von R. J. (Deutsche Zukunft.)

Die mexikanische Regierung tut alles, um im Auslande die Unzuverlässigkeit der von der Weltpresse gebrochten Informationen über den dortigen Sturzkampf darzutun. In ihrer Nummer vom 10. April teilt die spanische Zeitschrift 'Razon y Fe' mit, daß in Deutschland einige mexikanische Konsula-Peldawerde geführt hätten, weil deutsche Beziehungen von ihr gebotenes Material überliebt und veröffentlicht hätten.

Die mexikanische Regierung tut alles, um im Auslande die Unzuverlässigkeit der von der Weltpresse gebrochten Informationen über den dortigen Sturzkampf darzutun. In ihrer Nummer vom 10. April teilt die spanische Zeitschrift 'Razon y Fe' mit, daß in Deutschland einige mexikanische Konsula-Peldawerde geführt hätten.

Die mexikanische Regierung tut alles, um im Auslande die Unzuverlässigkeit der von der Weltpresse gebrochten Informationen über den dortigen Sturzkampf darzutun. In ihrer Nummer vom 10. April teilt die spanische Zeitschrift 'Razon y Fe' mit, daß in Deutschland einige mexikanische Konsula-Peldawerde geführt hätten.

wichtigen Priestern geleitet werden, wie das Collegium Teresianum. Zahlreiche Stüber bleiben ohne Hilfe, da ihre Familien sehr weit von der Hauptstadt wohnen.

16. Februar, Heberdritt: 'Sit der Verteidigung des mexikanischen Herdes.' Der Artikel spricht von den Stürmen des Antiflerikanismus in Regierungskreisen und fragt, ob Tausende von Kindern jetzt ohne Erziehung bleiben müssen.

18. Februar: '600 Kinder in den Straßen ohne Heim?' Meldungen über die Verhältnisse in Mexiko, die auf die Verhältnisse in Mexiko hinweisen.

18. Februar: '600 Kinder in den Straßen ohne Heim?' Meldungen über die Verhältnisse in Mexiko, die auf die Verhältnisse in Mexiko hinweisen.